

Auffälligkeiten und Herausforderungen im niederschlagsreichen Obstjahr 2023

Das Jahr 2023 ist für den Obstbau in der Steiermark besonders herausfordernd. Bereits der Start im Frühjahr begann mit wiederholten Nachfrösten, wo es zu ersten Schäden der Blüten kam. Durch die kühlen und feuchten Bedingungen zog sich der Vorblütebereich und auch die Blüte selbst ewig dahin und dies hatte auch einen negativen Einfluss auf die Bestäubung und damit verbundene Fruchtentwicklung. In weiterer Folge kam es dann noch zusätzlich zu einem meist starken natürlichen Fruchtfall und trotzdem sind auch die Fruchtgrößen bei gewissen Sorten immer noch unterdurchschnittlich. Die extremen Niederschlagsmengen, die in manchen Regionen bereits jetzt bei über 1000 mm liegen, sind eine besondere Herausforderung für die Blatt- und Fruchtgesundheit. Bei diesen Bedingungen fühlen sich Pilze und Bakterien besonders wohl und es sind bereits die unterschiedlichsten Varianten an Blatt- und Fruchtflecken auf den Bäumen zu erkennen. Einerseits sieht man verstärkt die klassischen Schaderreger wie Schorf, Regenflecken, usw. und andererseits gibt es auch häufig Symptome, die auf physiologische Schäden bzw. bei intensiv behandelten Flächen auf Reaktionen durch Pflanzenschutzmittel zurückzuführen sind. Eine weitere Möglichkeit sind auch Blatt- und

Fruchtreaktionen aufgrund von Nährstoffunterversorgungen durch Staunässe.

Im Folgenden daher ein kurzer Überblick zu einzelnen Erregern als Orientierungs- bzw. Bestimmungshilfe.

Kernobst

Marssonina-Blattfall

Diese Pilzkrankheit wird durch den Pilz *Marssonina coronaria* hervorgerufen und beschäftigt in erster Linie heimische Bio- und Streuobstflächen, wo es durch eine extensive Bewirtschaftung bei bestimmten Witterungsbedingungen zu einem frühzeitigen Laubfall bereits vor der Ernte kommt. In diesem Jahr sind die Meldungen aus dem Bio-Erwerbsobstbau bisher noch vereinzelt. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass aufgrund der intensiven Niederschläge auch verstärkt Pflanzenschutzmittel zum Einsatz kamen. Im Streuobst- bzw. Hausgartenbereich hingegen, wo meist kaum bis überhaupt kein direkter Pflanzenschutz erfolgt, ist bereits sortenabhängig ein starker Befall mit dementsprechendem verstärkten Laubfall zu beobachten. Gerade bei spät reifenden Sorten ist dann durch den reduzierten Laubanteil keine vollständige Ausreifung der verbleibenden Früchte mehr möglich bzw. können

auch diese befallen werden.

Die ersten Symptome auf den Blättern sind bereits im Juni erkennbar, wobei die Ausprägungen je nach Sorte unterschiedlich sein können. Eindeutiger ansprechbar



Marssonina-Blattsymptome



Massiver Laubfall bei Topaz

sind meist die schwarzen Fruchtkörper, die im Sommer die Sekundärinfektionen verursachen.

Regulierungsmöglichkeiten

Im Streuobstbereich, wo in den meisten Fällen kein direkter Pflanzenschutz zum Einsatz kommt, gibt es kaum Möglichkeiten, diesen Pilz zu regulieren. Versuche des Kompetenzzentrums Obstbau Bodensee (KOB), mit sanitären Maßnahmen wie Laubentfernung mit-



Marssonina Fruchtkörper (vergrößert)

tels Laubsaugers und Löschkalk- bzw. Vinassebehandlungen waren bisher ohne Erfolg. Eine sinnvolle Maßnahme ist aber ein regelmäßiger Schnitt, um durch eine gute Durchlüf-



www.rauch.co.at

RAUCH

A 8041 Graz, Liebenauer Hauptstraße 138
(+43) 0316 816821-0

Waagen & Systeme A-Z Eichservice



Mikro Sprühnebeltechnik



Lebensmittelmaschinen A-Z



Palettenwaagen Übernahmewaagen Brückenwaagen Laborwaagen Luftbefeuchtung Aufschnittmaschinen Vakuumeräte

tung ein schnelleres Abtrocknen der Blätter zu gewährleisten. Außerdem gibt es Hinweise zur Sortenanfälligkeit, die speziell bei einer Neupflanzung berücksichtigt werden sollten. So haben sich am KOB im unbehandelten Sortiment unter anderem die Apfelsorten „Kandil Sinap“, „Ontario“, „Elstar“, „Kardinal Bea“, „Seestermüher Zitronenapfel“ und „Discovery“ als wenig anfällig gezeigt. Besonders anfällig sind hingegen z.B. die Sorten „Ribston Pepping“, „James Grieve“, „Collina“ und „Topaz“. Weitere Sortenhinweise und genauere Beschreibungen speziell zu alten Sorten sind auch in der Sortendatenbank des KOB online zu finden: <https://www.kob-bavendorf.de/sorten-datenbank-apfel.html>.

Alternaria-Blattfall

Bei dieser Pilzkrankheit werden die Apfelbäume meist durch den Pilz *Alternaria alternata* befallen. Der Befall zeigt sich im Frühsommer durch braune, unregelmäßige Blattflecken, die sich später silbergrau verfärben. An den Früchten treten die ersten Flecken im Kelchbereich und später dann seitlich auf und sind oft von einem roten Hof umgeben. In unseren Breiten wurde diese Krankheit



Alternaria am Apfel und am Blatt

bisher nur bei den Sorten „Gala“ und „Golden Delicious“ beobachtet bzw. nachgewiesen und ist daher für den Streuobstbereich weniger relevant.

Steinobst

Bakterienbrand und Schrotschuss

Bei diesen beiden Erregern handelt es sich um ein Bakterium (*Pseudomonas syringae*) bzw. einen Pilz (*Clasterosporium carpophilum*), die besonders bei feuchter Witterung Infektionen verursachen. Dabei kann es sowohl zu Blatt- als auch Fruchtsymptomen kommen. Besonders auf den Blättern können auch beide Erreger gleichzeitig auftreten und erschweren somit eine eindeutige Bestimmung. Grundsätzlich sind die Blattflecken braun und lösen sich mit der Zeit vom Rest des Blattes ab. So entsteht auch der „Schrotschuss-effekt“, da die Blätter aussehen, als hätte man sie mit einem Schuss aus einer Schrotflinte durchlöchert. Bei der Schrotschusskrankheit handelt es sich dabei um kreisrunde Löcher, bei *Pseudomonas* um unregelmäßig geformte Löcher ohne Rand.

Ohne direkten Pflanzenschutz sind diese Krankheiten in so einem niederschlagsreichen Jahr wie heuer nicht zu regulieren. Es gibt aber immer wieder Sorten bzw. Neuzüchtungen, wo eine gewisse Robustheit gegenüber diesen Erregern hervorgehoben wird. Betreffend *Pseudomonas* sind eine höhere Veredelung (Marille), Weißanstriche über den Winter und Schnittmaßnahmen während einer Warmphase nach der Ernte (bis spät. Mitte Septem-



Bakterienbrand und Schrotschuss an Kirsche



Schrotschuss an Zwetschke



Schrotschuss an Pfirsich

ber) von Vorteil. Auch sollte beim Kauf auf gesundes Pflanzmaterial geachtet werden.

Sprühfleckenkrankheit bei Kirsche

Diese Krankheit wird durch den Pilz *Blumeriella jaapii* ausgelöst und zeigt sich in Form

von rotbraunen Punkten ab Juni auf der Blattoberfläche. Bei einem starken Befall kommt es zu einem verfrühten Laubfall. Da der Pilz im Falllaub überwintert, ist es sinnvoll, das befallene Laub zu entfernen bzw. den Abbau zu fördern, um den Ausgangsdruck für das Folgejahr zu reduzieren. ■



Sprühfleckenkrankheit an Kirsche